

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 01.11.2026

Begrüßung – Bobby Schuller

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Amen. Willkommen. Wir sind so froh, dass ihr hier seid. Der Herr tut etwas in meinem und in eurem Leben.

Ich habe heute darüber nachgedacht, wie, während wir hier stehen und hier hoch seht, im Himmel unaufhörlich etwas geschieht. Es gibt eine sogenannte „große Wolke der Zeugen“, die Tag und Nacht vor dem Thron Gottes anbetet. Der Heilige Geist hat diesen Ort verlassen, um zu kommen und uns zu dienen. Der Heilige Geist hat die Ewigkeit im Thronsaal verbracht und als der Sohn Gottes, Jesus Christus gekreuzigt wurde, begraben wurde, auferstanden ist und in den Himmel aufgefahren, ging er zum Vater und sagte: Vater, sende ihnen den Heiligen Geist. Und der Vater stimmte zu. Das ist das Bild im Kirchenfenster. Da sieht man Jesus im Heiligen Geist kommen. Viele von euch wissen nicht, dass dieses Fenster Pfingsten zeigt. Das ist der Heilige Geist, der herabkommt. Und Jesus hat uns dieses große Geschenk geschickt. Und seitdem, bis heute, ist der Heilige Geist hier, um uns zu helfen. So geduldig. Er ist so geduldig mit uns. Selbst wenn wir ihm den Rücken zuwenden, ihm gegenüber unsere Herzen verhärten und ihm widerstehen.

Seht ihr, der Heilige Geist kommt, und lädt uns durch seine Gegenwart ein, in diesen himmlischen Lobpreis einzustimmen. Das erkennen wir nicht. Wir verstehen nicht, dass genau das passiert. Amen. (AUDIENCE – amen) Und wir nehmen etwas so Heiliges und erkennen nicht, was für ein Geschenk der Vater uns gemacht hat, indem er den Heiligen Geist gesandt hat um uns dabei zu helfen. Amen. Ich werde keine Sekunde mehr in dieser Kirche verbringen und den Heiligen Geist ignorieren. Hebt bitte eure Hände mit mir. Lasst uns anfangen Gott anzubeten.

Vater, wir beten dich an. Wir danken dir, Vater. Wir denken an all die Menschen, die wir lieben, die schon gegangen sind und bei dir sind. Ich denke an meine Oma Schuller und meinen Opa Schuller, meine Oma Persley und meinen Freund Brennan und alle, die früh im Leben und die, die spät im Leben gestorben sind. Sie beten dich dort an. Wir laden dich ein Heiliger Geist, hilf uns. Wir beten den Herrn Jesus Christus an, der auf dem Thron im Himmel sitzt und der Richter der Lebenden und der Toten ist. Halleluja! Halleluja! Herr, wir danken dir. Herr wir danken dir. Wir werden dem Heiligen Geist nicht widerstehen. Heiliger Geist, komm und hilf uns in unserer Bedürftigkeit. Amen! Der Herr ist so gut, nicht wahr? Preist Gott. Lasst uns ihn weiter anbeten. Liebes Lobpreisteam, kommt, helft uns. Preist Gott.

Bekenntnis und Bibellesung aus Epheser 1,17 bis 23 – Bobby Schuller

Sagen wir es gemeinsam: Ich höre nicht auf zu beten, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung gibt, damit ihr ihn erkennt. Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. Amen. (LUT2017)

Mehr von Gottes Gegenwart erleben – Predigt von Bobby Schuller

Glaubt ihr mit mir an die Gabe der Rede? Wer hier weiß, dass die, die zuhören, den Redner stärker beeinflussen als der Redner sich selbst? Wenn die Herzen der Menschen, die dem gepredigten Wort Gottes zuhören, weich, empfänglich und offen sind, werden die Worte dem Redner nur so zufließen. Wenn die Herzen aber verhärtet sind und die Leute halsstarrig, fallen die Worte knapp aus. Die Fähigkeit, gerade jetzt von Gott zu hören, hat in vielerlei Hinsicht weitaus mehr damit zu tun, was Gott in euch tut, als damit, was er durch mich tut.

Glaubt ihr heute gemeinsam mit mir an die Gabe der Rede? (AUDIENCE – yes) Tatsächlich wäre es schön, wenn einige von euch hier, während ich predige, für mich beten. Ich habe das Gefühl, diese Predigt ist sehr wichtig. Ich rede über den Heiligen Geist. Ich habe die ganze Woche versucht, diese Predigt zu schreiben und es war wirklich schwer für mich. Ich bitte den Heiligen Geist ständig, mir zu helfen und dann fängt er an mein Herz zu bewegen. Ich kann keine Predigt schreiben. Ich hatte gestern eine Begegnung mit dem Herrn und ich bin immer noch ergriffen davon. Ich versuche mich zu entscheiden, ob ich es erzähle oder nicht. Ich schätze, jetzt muss ich wohl.

Ich saß in dem Cafe, in dem ich oft sitze und versuchte, diese Predigt zu schreiben und dann bin ich gedanklich abgewandert. Das tue ich oft. Ich schwele in Tagträumen, bin nicht auf Gott fokussiert. Und dann spürte ich wie der Heilige Geist... das wird so komisch klingen... glaubt es oder auch nicht. Ich fühlte, wie der Herr meinen Kopf hob. So. Es war bestimmt und ganz ohne Druck. Ich musste es zulassen und ich hatte das Gefühl, der Herr hebt mein Haupt, während ich da sitze. Ich war so, was ist hier los? Ich ließ es zu. Ja Herr, was ist los? Und dann fühlte ich einen Wind, der mir ins Gesicht bläst. Ich sah mich um, und die Tür war zu. Ich schaute nach oben und die Lüftung blies in die andere Richtung. Und dann spürte ich, wie mein Kopf einfach nur so gehalten wurde. Hier. Diese Sache hielt meinen Kopf in meinem Nacken. So. Ich fing an zu weinen. Ich weine nicht viel. Da standen Leute in der Schlange und warteten darauf zu bestellen. Und zwei Tische dahinter sitze ich und weine. Ich nahm meine Mütze und bedeckte mein Gesicht. Wirklich. Mir liefen die Tränen übers Gesicht. Und ich versuche, dass nicht zu zeigen. So etwa. Keine Ahnung warum. Ich griff nach meiner Bibel und drückte sie an die Brust und blieb so für etwa 15 Minuten. Ich musste es unterbrechen. Ich dachte, wie lange wird das wohl dauern? Der Babysitter geht um 12 und ich habe meine Predigt nicht fertig. Zugleich allerdings will ich hier nicht weg. „Ich will deine Gegenwart nicht verlieren, Herr.“ Ich kriege es hin, ich schaffe es und denke an den Herrn und seine Kraft kommt über mich. Ich habe meine Freunde gebeten, dass sie für mich beten, dass ich mich heute beherrsche. Bethany sagte, ich bete, dass du die Beherrschung verlierst. Michael lacht. Nein, nein, nein. Bitte. Ich glaube, es ist wichtig zu verstehen,... Mann... der Herr liebt uns und will bei seinem Volk sein. Und A. W. Tozer sagte: „Ein Mensch kann Gott so nah sein, wie er will. Wir wollen nur Gott nicht nah sein.“ Ich meine, schau mal in deinen Kalender und darauf, was du letzten Monat gemacht hast. Das zeigt dir, wie sehr du mit dem Herrn zusammen sein willst.

Schlagt eure Bibel auf im Hebräerbrief, Kapitel 5. Oh, und dann heute Morgen ist es wieder passiert. Ich kniete und betete in meinem Büro und die Klimaanlage in diesem Gebäude geht nicht vor acht an. Und ich kniete und betete Richtung Osten, wie immer, und ich spürte denselben Wind, wie er mich von dieser Seite anwehte. Ich schaute auf und der Ventilator war nicht an. Die Klimaanlage war noch aus. Ich drehte mich um und merkte, der Wind kam von der Kirche her. Mein Fenster ist genau da. Ich blickte zur Kirche und wieder überkam mich dieser Wind. Ich habe immer Witze gemacht über Father Christopher, weil er meinte, dass Gebäude heilig sein können. Mann, lag ich falsch. Dieser Ort ist dem Herrn geweiht. Preist Gott. Hebräerbrief, Kapitel 5, Vers 7: „Als Jesus unter uns Menschen lebte, schrie er unter Tränen zu Gott, der ihn allein vom Tod retten konnte und er wurde..“ Was? (AUDIENCE – heard) „er wurde erhört.“ Warum? „Wegen seiner Gottesfurcht und seines (AUDIENCE – submission) Gehorsams.“ Wenn mich jemand fragt, warum Jesus erhört wurde, wenn er gebetet hat, sage ich, es ist offensichtlich. Er ist der Sohn Gottes. Er ist Jesus. Aber das steht hier nicht. Da steht er wurde erhört. Warum? Wegen seiner Gottesfurcht und seinem Gehorsam Gott gegenüber. Amen. Ich möchte, dass wir heute verstehen, wie wichtig das ist. Ich bin ein fröhlicher Mann. Ich liebe Spaß. Es wird ein Jahr der Freude für uns, aber ein großer Teil davon ist die Furcht Gottes. Ehrfurcht vor Gott. Und sie ist alles wert. Warum wurde Jesus erhört? Wegen seiner Ehrfurcht und seines Gehorsams.

Heute reden wir über die Art von Gebeten, die Gott erhört und die Art von Anbetung, die er annimmt. In der Bibel steht, dass Gott nicht all unsere Gebete erhört. Es gibt Gebete, die er erhört und andere, die er zurückweist. Dazu gibt es etliche Stellen.

Die Bibel sagt uns auch, dass Gott nicht jede Art von Anbetung annimmt. Es gibt Anbetung, die er annimmt und andere Anbetung, die er ablehnt. Das glaubt ihr nicht? Kain und Abel. Kain und Abel. Den einen nahm er an, den anderen wies er ab. Im Hebräerbrief lesen wir, dass es am Glauben lag, dass Abel tat, was Gott ihm gesagt hatte und Kain nicht. Er opferte seine Gemüsereste. Amen.

Ich muss aufpassen, denn der Herr liebt uns, ich liebe den Herrn und mich macht so etwas zornig. Es gibt so wenig Ehrfurcht vor der Gegenwart und der Macht des Herrn und doch ist Gott so barmherzig mit uns. Er liebt uns so sehr. Und wir denken darüber nach, was wir über den Gott sagen, der das ganze Universum regiert und hoch erhaben thront, der von unzähligen Engeln angebetet wird und sagt: Ich liebe sie, ich liebe ihn. Und wir reagieren so: Ach, ich bete morgen. Der Geist will zu uns reden, aber wir ignorieren ihn. Wir widerstehen dem Heiligen Geist. In der Apostelgeschichte steht, dass man dem Heiligen Geist widerstehen kann. Wir sind in Eile. Wir folgen selten dem, was er sagt und uns aufs Herz legt. Wie lange wird der Herr das dulden? Wie lange soll er das erdulden? Das ist eine gute Frage. Wie lange, wenn wir den Heiligen Geist ignorieren, wenn wir hetzen und uns nicht dem Herrn unterwerfen. Wenn wir alles aus eigener Kraft tun und nur zu Gott rennen, wenn wir in Schwierigkeiten sind. Wie lange wird Gott das dulden, bis seine Gegenwart uns verlässt? Wie lang?

Viele Christen sind heute so leblos. Sie machen alles richtig und ihr moralisches Führungszeugnis sieht ziemlich gut aus, aber wenn du dir ihr Herz anschaust, ob sie Freude haben, dann ist es nicht die Freude am Herrn. Und wenn sie glücklich sein, dann nicht über sein Königreich. Wenn sie Siege erleben, dann nicht Gottes Siege, sondern etwas anderes.

Und so viele von uns denken; Oh, ich muss mich mehr anstrengen. Nein, fangen wir da an. Die Gegenwart macht die Arbeit. Die Gegenwart Gottes macht die Arbeit. Sie macht alles. Die Gegenwart Gottes bewirkt alles. So einfach ist das.

Ich habe folgende Geschichte gehört. Ein Freund von Stephen Taylor, Bethany's Dad, ist Pastor in Northern California, Brian, Ich habe seinen Nachnamen vergessen. Er war der Dekan eines theologischen Seminars. Ein neuer Student war angekommen und weil er der Dekan dieses Seminars war, durfte er über alles lehren, was er wollte. Also lehrte er über das Leben Jesu. Sie arbeiteten sich durch die Evangelien und jedes Mal, wenn ein Wunder beschrieben war, hob dieser eine Student die Hand. Das erste Wunder, Jesus verwandelt Wasser in Wein. Der Student hebt die Hand und fragt: „Haben Sie schon mal Wasser in Wein verwandelt?“

Er darauf: Was? „Haben sie schon mal Wasser in Wein verwandelt?“

Er sagte: „Nein, ich habe noch nie Wasser in Wein verwandelt.“

Sie lesen weiter und Jesus treibt einen Dämon aus. Der Student wieder: Verzeihung! Was? Haben sie schon mal einen Dämon ausgetrieben? Er darauf: Nein, ich habe noch nie einen Dämon ausgetrieben. Er lehrt immer weiter und es passiert immer wieder.

Am nächsten Tag: ‚Haben sie schon einen Blinden geheilt?‘ ‚Verzeihung haben sie schon mal einen Lahmen von den Toten auferweckt?‘ ‚Verzeihung haben sie schon mal einen Toten auferweckt?‘ Nein, nein, nein.

Schließlich holte der Dekan einen Scheck für die Rückerstattung für den Studenten und traf ihn auf dem Parkplatz. Er sagte: Hier sind ihre Studiengebühren zurück. Der Student verdutzt: Was? Darauf der Dekan: Ich werfe sie von der Schule. Sie verhalten sich respektlos in meiner Klasse. Sie sind raus. Darauf der Student: Respektlos? Was meinen Sie? Weil ich Fragen stelle? Er meinte: Ihre Fragen sind respektlos, sie sind peinlich und entwürdigend. Ich habe solche Dinge noch nie gesehen und auch nie solche Dinge getan. Der Student antwortete: Nun, ich bin ein neuer Christ und habe mich im Seminar eingeschrieben, weil ich etwas über diese Dinge lernen wollte. Und ich dachte mir einfach: Wenn irgendwer einen Dämon ausgetrieben hat, dann muss das der Dekan des theologischen Seminars sein. Wenn jemand einen Kranken geheilt hat, dann sicher der Dekan des theologischen Seminars. Er meinte, das traf wie ein Pfeil ins Herz. Er ließ den Studenten wieder zu und entschuldigte sich bei ihm. Aber die Geschichte nagte weiter an ihm und ärgerte ihn. Schließlich verließ er die Schule und sagte sich: Ich werde nicht den Rest meines Lebens damit verbringen, nicht zu tun, wovon Jesus sagte, dass wir es tun können. Er gründete eine Gemeinde, hat einen großartigen Befreiungsdienst. Jetzt hat er all diese Dinge gesehen und erlebt. Lobt Gott. Amen?

Über den ersten Teil haben wir viel geredet. Der zweite Teil ist der, über den ich reden will. Folgende Gebete erhört Gott. Ein Gebet das Gott erhört - und das sollte jeder wissen, der zu dieser Gemeinde gehört ist eines mit Glauben im Herzen, Glauben im Mund und einem Lebensstil der Gottesfurcht.

Warum Gott dich manchmal warten lässt

Wenn du das hast, dann sieht das so aus: Glaube in deinem Herzen: Du musst die Arbeit tun, um das Wort Gottes in dein Herz zu bringen. Diese Bibelstellen lesen und an die Schriftstellen glauben, wie sie da stehen. Du musst Glauben in deinen Mund bekommen. Du musst das Wort Gottes immer wieder aussprechen über dein Leben. Die Waffen unserer Kriegsführung kommen durch die Worte, die wir sprechen zum Einsatz. Das Schwert des Geistes ist das Rhema, das gesprochene Wort Gottes, nicht das geschriebene Wort. Das Rhema. Er spricht also.

Wer von euch weiß, dass Glaube sprachaktiviert ist? Und dann zuletzt, durch ein Leben in Ehrfurcht. Das wir in Gottesfurcht leben und im Gehorsam dem Herrn gegenüber. Amen. (AUDIENCE – amen) Amen. (AUDIENCE – amen) Willst du vor dem Bildschirm auch „Amen“ sagen? Schick uns ein Kommentar oder lass einen Daumen hoch da.

Bekennst mit mir: Ich habe Glauben im Herzen. (AUDIENCE – I have faith in my heart). Ich habe Glauben im Mund (AUDIENCE – I have faith in my mouth). Ich lebe in der Furcht des Herrn. (AUDIENCE – I walk in the fear of the Lord). Das ist gut. Wow. Mann, unsere Kirche kommt voran. (AUDIENCE – amen)

Der Herr, unser Herr, hat uns gesagt, werft eure Perlen nicht vor die Säue. Gebt das Heilige nicht den Hunden. Wisst ihr was das heißt? Wer weiß was das heißt? Kommt schon. Wer weiß, was das heißt. Irgendwer? Ihr wisst es wahrscheinlich, aber wollt es in der Kirche nicht sagen. Samuel, was bedeutet es?

Die Perlen vor die Säue werfen heißt jemand Rat anzubieten, der keinen will. Jemand ein Wort anzubieten, das er nicht bereit ist anzunehmen. Was auch immer anzubieten. Sie machen deine Schätze zu Müll. Und Jesus warnt uns, damit sie sich nicht gegen uns wenden und zerreißen. Diese ganze Predigt fing mit diesem Wort an und ich habe das Gefühl, das war vom Herrn. Der Heilige Geist wirft seine Perlen auch nicht vor die Säue. Der Heilige Geist wirft seine Perlen nicht vor die Säue. Wir müssen ein weiches Herz haben, ein offenes Herz für Gott, wenn wir von ihm hören wollen. Wir müssen bereit sein, ein Messer in das zu stechen, was auch immer dein Isaak ist, wenn wir vom Herrn hören wollen. Ich weiß, es fällt schwer zu hören, aber wenn dein Herz hart ist und du halsstarrig bist, erlebst du nicht die Gegenwart des Herrn. Er hat unglaubliche Liebe zu uns. Er ist die Liebe. Wow. Das allein ist schon so großartig. Aber nur wenn dein Herz folgsam, weich, aufmerksam und nicht fleischlich ist und nicht mit dieser Welt mehr beschäftigt als mit der kommenden, dann wird er uns gebrauchen. Er wird nicht zu uns reden, außer um uns zur Buße für unsere Sünden zu rufen. Heiliger Geist, hilfst du mir bitte?

Als Abraham in seinem Zelt sitzt, kommen drei Männer zu ihm. Der Herr ist da. Wisst ihr noch, was Abraham sagte? Er sagt: Herr, geh nicht an mir vorüber. Seht ihr, darin liegt ein Geheimnis. Der Herr ging nicht auf Abraham zu. Er kam ihm nahe und Abraham musste ihn bitten: Herr, geh nicht an mir vorüber.

Sagen wir es gemeinsam. Herr, geh nicht an mir vorüber. Seht ihr, das ist ein gutes Herz. Das ist es, was der Herr von uns will.

Sogar als die Jünger auf dem Wasser im Sturm auf dem Boot waren und dieser gewaltige Wind wehte, hatten sie Todesangst. So lesen wir es in der Bibel. Dort steht: Jesus war auf dem Weg an ihnen vorbei. Er ging nicht auf dem Wasser zu ihnen. Das ist schon verrückt genug, er geht im Sturm auf dem Wasser, aber er geht so - Hey Jungs - an ihnen vorbei. Er ging an ihnen vorüber und was taten sie? Sie schrien nach ihm. Sie schrien: HERR! Sie dachten eigentlich, er wäre ein Geist. Und dann schrien sie nach ihm und er kam rüber, stieg in das Boot und der Wind legte sich und sie waren in Sicherheit. Seht ihr, das ist die Weisheit, wenn es darum geht, bereit zu sein, den Herrn zu hören. Meistens, wenn Gott etwas für mich getan hat, war das nicht, wenn ich es versucht habe. Lustig. Selbst diese Sache gestern im Cafe, wo ich vor mich hinstarrte und Kaffee trank. Und dann wieder, als ich in Hawaii war und mich buchstäblich bemüht habe, von Gott zu hören; da habe ich jeden Tag die Bibel gelesen. Ich saß stundenlang am Tisch und sagte: Gott, ich muss von dir hören. Ich habe mich angestrengt, ich lese die Bibel und - es passiert nichts. Ich meine, es ist eine gute Erfahrung. Ich tue, was ich als Jünger Jesu sowieso tun sollte. Aber dann eines Morgens – warte ich auf meine Familie. Die Mädels sagen, wir brauchen noch 10 Minuten um fürs Frühstück fertig zu werden. Ich gehe raus an den Ozean, trinke Kaffee und setze mich hin, und plötzlich ist der Herr da. Er sagte nichts, aber ich wusste einfach, der Herr ist da. Und ich fing dieses Gespräch mit ihm an.

Und viele meiner größten Erlebnisse mit dem Herrn, waren die, wo ich nicht versucht habe ein großes Erlebnis zu haben, sondern wo meine Herzenshaltung war, dass, wenn der Herr etwas tun will, ich zu ihm rufe; Herr, geh nicht an mir vorüber.

Aber wenn ich nicht die harte Arbeit mache, bei der ich stundenlang am Tisch sitze, und Gott nicht so erscheint, wie ich es mir wünsche, passiert auch das andere nicht. Und der Herr wird das in uns allen tun. Das macht er mit jedem von uns. Wow.

Du musst den Herrn wollen. Du musst ihn wollen. Dich nach ihm verzehren. Was willst du? Du musst den Herrn wollen. Du sagst, ich will den Herrn. Nein tust du nicht. Nicht wie er dich will.

Ich will niemand ein schlechtes Gewissen machen, aber, wenn du wirklich Gott wolltest, dann würdest du andere Dinge tun. Du würdest sagen, ich kann es kaum abwarten zu beten. Ich kann nicht warten Bibel zu lesen. Ich will so gern auf meinen Knien beten. Ich kann es nicht erwarten eine Predigt zu hören. Ich kann nicht warten.

Seht ihr, und das verrückte daran ist, je mehr du es tust, umso mehr willst du es. Je weniger du betest, umso weniger willst du beten. Je mehr du betest, umso mehr willst du beten. Je weniger du anbetest, umso weniger willst du es. Je mehr du es tust, umso mehr willst du es.

Ich möchte vorsichtig sein, weil ich weiß, ihr sucht den Herrn, deshalb hat Gott mir diese Predigt aufs Herz gelegt. Du musst den Herrn wollen und ihn zu wollen, heißt auch seine Gaben zu wollen. Du kannst nicht den Herrn wollen und seine Gaben ablehnen.

Stell dir vor, du hast einen Freund, der mit einem Mädchen ausgeht und jedes Mal, wenn er ihr ein Geschenk machen will, lehnt sie es ab. Er erzählt dir: Oh, ich habe eine neue Freundin. Sie ist toll. Und ich habe ihr Blumen gekauft, aber sie sagt; behalt sie. Dann bin ich los und habe ihr dieses Kleid machen lassen. Die perfekte Größe, ich hatte ihre Maße. Es war ihr Traumkleid, aber sie meinte, ich will dieses Kleid wirklich nicht von dir. Und ich kaufe ihr weiter Geschenke, aber egal, was ich ihr gebe, sie sagt einfach, ich will deine Geschenke nicht. Ich will nur als deine Freundin bekannt sein. Behalte die Geschenke. Wäre das ein Warnsignal? Klar, ein echtes Warnsignal, oder? Wenn du sagst: „Ich will den heiligen Geist!“, aber seine Gaben nicht, das ist doch ein Warnsignal, oder? (AUDIENCE – yes) Ja, viele davon. Im 1. Korintherbrief, Kapitel 14 gibt Paulus folgende Anleitung: „folgt dem Weg der Liebe und verlangt mit Eifer...“ Das sind zwei große Worte. Nicht nur Verlangen, sondern verlangt mit Eifer, was? (AUDIENCE – the gifts) Die Charismata: „nach den Gaben des Geistes, besonders der prophetischen Rede.“

Wie viele Christen sagen: Ich verlange mit Eifer die Gabe der Prophetie, ich strebe mit Eifer nach der Prophetischen Gabe. Nicht sehr viele. Sie sind damit ungehorsam gegen das, was die Bibel uns aufträgt. Amen! (AUDIENCE – amen)

Ich will den Heiligen Geist, ich will nur nichts von dem, was er mir geben will. Das ist eine fromme Haltung. Ich bin nicht würdig. Oder Gott hat damit aufgehört. Oder Gott hat sich verändert. Gott ist aber nicht der große „Ich war“. Amen. (AUDIENCE – amen)

Und die Kirche will seine Gaben nicht, weil es ihnen peinlich ist. Deshalb sind die Gaben ihnen peinlich. Glaubt ihr, ich stehe gerne hier und weine? Nein. Tue ich nicht. Michael hat mich angelacht. Ich weiß, er hat es letzte Woche getan. Ich habe ihn angelacht. Aber wenn du dem Herrn folgst, wird er dir manchmal komische Sachen abverlangen. Er macht sich keine Sorgen um deinen guten Ruf. Es ist nicht sein Ziel, einen netten, kleinen, anständigen Christen zu schaffen. Er will Soldaten, Propheten, Priester. Richtig? Amen. Wenn wir also den Heiligen Geist wollen, wollen wir auch seine Gaben. Amen.

Wir verlangen nach den Gaben. Heiliger Geist, wir verlangen die Gaben! (AUDIENCE – yes!) Wir sehen uns nach den Gaben Herr. Wir verlangen nach den Gaben des Heiligen Geistes. Danke. Lasst uns dem Herrn mal danken. Danke Herr. Wir danken dir für deine Gaben Herr. Wir danken dir. Danke. Danke für deine Gaben Herr. Danke Herr.

Wir brauchen die Gaben jetzt mehr als je zuvor, weil die Welt das Evangelium mehr als je zuvor braucht. Jesus sagt, diese Zeichen werden denen folgen die glauben. Er sagt, geht in alle Welt und predigt das Evangelium. Und dann sagt er, aber nehmt diese Gaben mit. Treibt Dämonen aus, sprecht in Zungen, tretet auf Schlangen und Skorpione, heilt die Kranken.

Ich glaube, uns steht als Gemeinde eine solche Zeit bevor. Wir werden 3000 Menschen sehen, die gerettet werden, wie an Pfingsten. Und das wird nicht sein, weil wir besonders freundlich sind. Es wird sein, weil Wunder geschehen, weil Menschen geheilt werden, weil wir Worte der Erkenntnis haben, weil das Wort Gottes das Herz von kalten, erstarrten Menschen erreichen kann. Amen.

Auch wenn wir es mit noch soviel Vernunft versuchen, die Welt wird sich nicht von ihren Bedrückern abwenden und alles aufgeben und dem Herrn nachrennen. Das Einzige, was das bewirkt ist, dass wir völlig dem Heiligen Geist ergeben sind. Amen.

Warum Gott dich manchmal warten lässt

Wer die Gegenwart Gottes erlebt hat, hat nur noch eine große Furcht in der Welt, nämlich die Gegenwart Gottes zu verlieren. Sie fürchten nicht den Tod. Sie fürchten nicht die Armut. Sie fürchten, die Gegenwart des Heiligen Geistes zu verlieren.

Erinnert ihr euch an Davids Sünde? Psalm 51, Vers 10. Da steht folgendes, nachdem David königlich gesündigt hatte, kein Scherz. „Schaffe in mir Gott ein reines Herz und erneuere in mir einen beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.“ Hört ihr die Verzweiflung darin? Bitte! Bitte Herr. Bitte. Es tut mir so leid. Wirf mich nicht aus deiner Gegenwart. Nimm nicht deinen Geist von mir. Bitte. Das ist ein Mann, der weiß, wie es ist, in Gottes Gegenwart zu sein. Amen. Haben wir dieses Verlangen nach dem Herrn. Diese Ehrfurcht? (AUDIENCE – yes!) Ja, die Antwort gefällt mir. (AUDIENCE – YES!) Ja. Amen.

Erinnert euch an Kain. Als Kain seinen Bruder ermordet hatte, kam der Herr, um ihn zu konfrontieren und sagte: Du wirst dieses Land verlassen. Du bist verflucht. Du wirst dein Leben lang unruhig umherwandern. Das klingt alles schlimm, oder? Kain hat sich über eine Sache beschwert. Er sagte „Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. Heute vertreibst du mich aus dem Land und ich werde vor deinem Angesicht verborgen sein.“ Von allem, was der Herr ihm sagte, war das, das eine, was er unerträglich fand. Du vertreibst mich aus deiner Gegenwart. Dieser Mann, der die Gegenwart Gottes kannte, dieser Mörder, der Brudermörder macht sich keine Sorgen. Er sagt nur: Nein, nein, nein, nein, vertreib mich nicht aus deiner Gegenwart. Nein, nein, nein! Er wusste, wie gut die Gegenwart Gottes ist. Wissen wir es? Wollen wir sie so dringend? Ich weiß nicht. Sagt mal ja, Herr. (AUDIENCE – yes sir)

Wer von euch weiß: Gottes Gegenwart verändert dich? Die Gegenwart Gottes macht dich zu einer neuen Schöpfung. Völlig neu. Moses war eine neue Schöpfung, als er in der Gegenwart Gottes war. Schlagt 2. Mose, Kapitel 24 auf. Wir lesen. Bringt es auf den Bildschirm. „Moses und Aaron, Nadab und Abihu und die siebzig Ältesten Israels stiegen hinauf und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war der Boden wie aus“ Brittany, wie heißt die Farbe? „Lapis lazuli?“ Lazuli? In Ordnung. Klar. Kenn ich. Ich wollte nur hören, wie du es aussprichst. Wie spricht man es aus? Lapis lazuli? Was ist das? Wir lesen weiter. „Strahlend blau wie der Himmel. Aber Gott streckte seine Hand nicht gegen die Edlen Israels aus. Sie sahen Gott und aßen und tranken. Der Herr sprach zu Mose: Steig zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort und ich gebe dir die Steintafeln mit dem Gesetz und den Geboten darauf, die ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen.“

Und dann schaut euch diesen nächsten Vers in 2. Mose, Kapitel 34, Vers 28 an. „Mose war dort mit dem Herrn.“ Das ist das zweite Mal. „Mose war dort mit dem Herrn, 40 Tage und 40 Nächte ohne Brot zu essen oder Wasser zu trinken.“ Mose ist also in dieser Wolke. Er ging in die Wolke. Und er ist da drin und isst und trinkt nichts? Hatte er Hunger? Ich glaube nicht. War er durstig? Lebte er 40 Tage nur ohne Wasser. Nein „Er blieb 40 Tage und Nächte ohne Brot zu essen, oder Wasser zu trinken und er schrieb die Worte des Bundes auf die Tafeln - die 10 Gebote. Als Mose vom Berg Sinai hinabstieg, mit den beiden Gesetzestafeln in den Händen, war ihm nicht bewusst, dass sein Gesicht leuchtete, weil er mit dem Herrn gesprochen hatte. Als Aaron und alle Israeliten Moses Gesicht sahen und wie es strahlte, fürchteten sie sich im nahe zu kommen.“ Wer hier weiß, dass die Gegenwart Gottes Mose zu einer neuen Schöpfung gemacht hat? Hat die Gegenwart des Herrn bei Mose etwas bewirkt. Ja oder nein? (AUDIENCE – yes) Das war mehr, als nur ihn von seiner Sünde zu reinigen. Richtig? Das war etwas anderes. Sie hat ihn auf seltsame Weise verwandelt, richtig?

Petrus nennt religiöse Menschen, die den Herrn nicht wirklich kennen, aber ein Art christliches Benehmen haben - die religiös sind - die nennt er Schweine und Hunde. Eine Sau ist ein weibliches Schwein. Er sagt: „Über sie steht die Wahrheit in den Sprüchen. Ein Hund frisst sein Erbrochenes. Eine Sau, die gewaschen wurde, wälzt sich danach wieder im Schlamm.“ Wovon spricht er? Wenn du ein Schwein hast, so wie in der Geschichte von „Wilbur und Charlotte“. Wilbur ist das Schwein. Du nimmst also ein Schwein wie Wilbur, rasierst es, wäscht es und steckst ihm einen kleinen Nasenring auf. Es sieht süß aus und gewinnt ein blaues Band, aber sobald es wieder auf dem Hof ist wälzt es sich wieder im Schlamm. Warum? Das ist seine Natur. Er ist ein Schwein. Das tun Schweine nun mal. Man wird nicht sauer auf ein Schwein, weil es sich im Schlamm wälzt. Man sagt: Ein Schwein halt.

Manche von uns sind immer noch wie Schweine, die gerade gewaschen werden. Wir sind noch nicht wirklich verwandelt. Wir brauchen eine Art Moses-Erlebnis. Wir brauchen die Gegenwart Gottes. Die Gegenwart tut das Werk. Amen. Die Gegenwart arbeitet.

Und dann kommt durch diese Gegenwart die Frucht des Herrn. Glauben und Ehrfurcht. Das sind zwei Seiten derselben Medaille. Versteht ihr, was ich meine, wenn wir über den Herrn reden? Im Buch Jesaja, Kapitel sechs redet ein Engel. Ein Engel spricht und die Fundamente des Tempels, ein massives Gebäude, die Fundamente erzittern.

Sie erbeben und Staub fällt von den Wänden, wenn der Engel spricht. In der Offenbarung ist von zehntausend mal zehntausend Engeln die Rede, die um den Thron Gottes anbeten. Ein Engel bringt also die Fundamente des Tempels zum Beben. Und da sind einhundert Millionen von diesen Engeln, um den Thron Gottes, die rufen; Heilig, Heilig, Heilig. Was glaubt ihr, wie das ist. Das passiert gerade jetzt? Therese. Ich kenne diese Stimme.

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreis. Das ist die Furcht des Herrn. Die Furcht des Herrn ist ein Verständnis von seiner unglaublichen Macht, die vom Thron kommt. Amen. (AUDIENCE – amen) Wir müssen das verehren und die Macht ehren, wenn sie bei uns ist. Es ist seltsam. Wir wollen nicht religiös werden, wir wollen nicht verurteilt werden, das ist schrecklich. Wir wollen uns nicht schämen, aber wir brauchen auch Ehrerbietung. Gott liebt uns und ist in unserer Mitte. Amen. (AUDIENCE – amen)

Die Furcht des Herrn. Wer hier weiß, die Furcht des Herrn ist ein Segen? Im Buch Jeremia, Kapitel 32, Vers 38 steht diese Verheißung. „Sie werden mein Volk sein und ich werde ihr Gott sein. Ich werde ihnen diese eine Gesinnung und Lebenswandel geben, dass sie mich immer“ was? (AUDIENCE – fear me) „fürchten und es ihnen in allem“ was? (AUDIENCE – well) „wohl ergeht.“ Die Furcht Gottes heißt, das es dir in allem gut geht. Vor allem. „Ihnen und all ihren Kindern nach ihnen.“ Dann geht es weiter: „Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen und nie aufhören...“ was? (AUDIENCE – doing) „ihnen Gutes zu tun. Ich werde in ihre Herzen“ was? (AUDIENCE – fear me) „meine Furcht legen, damit sie...“ Hört gut zu. „...sich niemals von mir abwenden. Sie werden sich niemals von mir abwenden und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes tun und sie sicher in diesem Land pflanzen in Treue und mit meinem ganzen Herzen und meiner ganzen Seele.“ Achtet darauf. Die Furcht des Herrn bewirkt, dass du dich nie wieder vom Herrn abwendest. Das ist die Furcht des Herrn.

Ich kenne viele Christen, die eine unglaubliche Berufung hatten und sich vom Herrn abgewandt haben. Ich kenne hingegebene Christen, die eine Salbung hatten und sich von Gott abgewandt haben. Ich kenne hingegebene Christen, die erfüllt waren mit Geistesgaben und sich abgewandt haben. Ich kenne ernsthafte Christen, die hart gearbeitet haben, Christen die Genies waren, Christen voller Leidenschaft, Christen, die Glauben hatten und sich doch vom Herrn abgewandt haben. Ich bin noch nie einem Christen begegnet, der die Furcht Gottes in seinem Leben hatte, und sich vom Herrn abgewandt hätte. Niemals. Die Furcht des Herrn. Die Ehrerbietung. Amen. (AUDIENCE – amen) Das hat sie gegründet und hat ihr Herz offen gehalten, um von Gott zu hören. Amen. Und sie hat sie am Laufen im Rennen gehalten. Preist Gott.

Warum, glaubt ihr, kommen theologische Fakultäten vom Weg ab? Sie haben keine Furcht Gottes. Keine Ehrfurcht. Oxford war ein Predigerseminar. Harvard auch. Einige der größten Universitäten der Welt fingen als Bibelschulen an. Fürchten sie Gott?

(AUDIENCE – no) Nein, sie sind verloren. Was ist der Anfang der Weisheit?

(AUDIENCE – the fear of the Lord) Die Furcht des Herrn. Seht ihr, die Furcht des Herrn, ist der Anfang aller Weisheit. Wer sie ... was? (AUDIENCE – practice) wer was? (AUDIENCE – practice) sie einübt. Man kann die Furcht des Herrn üben. Nicht wahr? (AUDIENCE – yes) Ja, wenn die Bibel wahr ist, schon. Das stimmt.

Im Psalm 34, Vers 11 heißt es. „Kommt meine Kinder, hört auf mich und ich will euch“ was? (AUDIENCE – teach you) „lehren, den Herrn zu fürchten.“ Man kann lernen, den Herrn zu fürchten? Man kann sicher lernen den Herrn zu verachten. Man kann üben, keine Gottesfurcht zu haben. Lasst uns singen. Lobpreisteam, kommt nach oben.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.